

**Eröffnungsrede  
des amtierenden Vorsitzenden der OSZE  
S.E. Bundesminister für Europa, Integration, Äußeres**

**Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz (ASRC)  
Wien, 27. Juni 2017**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sieht man sich die Entwicklungen der letzten Jahre an, so scheint es, dass die Jahreskonferenz zur Überprüfung der Sicherheit in Europa immer relevanter wird.

Eben haben wir mit Helmut Kohl einen großen Staatsmann verloren, der wie kein anderer die Überwindung der Teilung unseres Kontinents verkörpert hat.

Helmut Kohl steht auch für eine Zeit, die nach dem „Fall des Eisernen Vorhangs“ anders ausgesehen hat als unsere heutige Zeit – eine Zeit der Euphorie und des Aufbruchs. Eine Zeit, in der wir glaubten, dass die Teilung Europas der Vergangenheit angehört.

Davon ist heute nicht mehr allzu viel zu spüren.

Die letzten Jahre waren geprägt von **Krisen**, sei es in Georgien, Berg-Karabach, in Transnistrien oder in und um die Ukraine.

Aber auch von Bedrohungen, wie **Terrorismus**, vor dem keines unserer Länder sicher ist. Das haben die Anschläge der letzten Monate und Jahre gezeigt, wie beispielsweise in Russland, Deutschland, Frankreich, Kasachstan, Türkei, Belgien, Schweden oder Großbritannien.

Neben der konkreten Bedrohung von Sicherheit, haben wir es aber vor allem auch mit einem **Vertrauensverlust unter den Staaten** zu tun.

Was es daher braucht ist **Dialog** und die Bereitschaft zum Gespräch und zum Kompromiss. Und was es braucht ist der Wiederaufbau von Vertrauen. Nur dann werden wir auch nachhaltig **Sicherheit** im Interesse aller schaffen können.

Die heutige Konferenz steht daher unter dem Motto „**Sicherheit durch Dialog stärken**“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die **Krise in und um die Ukraine** bleibt weiterhin eine ernsthafte Herausforderung für die Sicherheit und Stabilität in Europa.

- Mehr als 10.000 Todesopfer sind bereits zu beklagen.
- 3,8 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Ich war zu Jahresbeginn in der Ostukraine, sowie im Jänner und vor kurzem erneut in Kiew. Die Lage ist weiter von **anhaltender Gewalt** gekennzeichnet.

Von einem Waffenstillstand kann keine Rede sein: schwere Waffen und bewaffnete Einheiten stehen sich weiterhin viel zu nahe gegenüber.

**Leider sehen wir auch eine zunehmende Gefahr, in der sich die OSZE Beobachter befinden.** Dies zeigt sich durch:

- den tödliche Zwischenfall vom 23.4. auf nicht-regierungskontrolliertem Gebiet, bei dem der US-Sanitäter Joseph Stone ums Leben kam
- die wachsende Zahl an Drohungen und Einschüchterungsversuchen von den bewaffneten Formationen der sog. „DVR“ und sog. „LVR“. Letzte Woche wurde eine Patrouille in Yasynuvata beschossen.

Die OSZE leistet in der Ostukraine einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Situation nicht noch weiter eskaliert. Bei meinem Besuch sah ich klar die Notwendigkeit von noch **mehr OSZE Beobachtertätigkeit**.

Ich bin daher froh, dass wir im März das **SMM-Mandat** nicht nur verlängern, sondern auch die Beobachterzahl erhöhen und eine verstärkte Nutzung von technischer Ausrüstung erreichen konnten.

Dies kann aber nur umgesetzt werden, wenn die Sicherheitsbedingungen dies zulassen. **Alle Seiten haben die Verantwortung**, dass die SMM ihre Arbeit verrichten kann. Verletzer müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

Im Hinblick auf eine **nachhaltige, politische Lösung** ist die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen ein wesentlicher Teil für eine Beilegung des Konflikts. Wir unterstützen daher die Bemühungen im Rahmen des Normandie-Formats und die Arbeit der Trilateralen Kontaktgruppe und Sondergesandtem Sajdik.

Österreich wird sich weiterhin ganz konkret auch um die **Entschärfung der anderen Konflikte** in der Region bemühen:

Beim **Transnistrischen Beilegungsprozess** unterstützen wir alle Bemühungen, damit heuer wieder „5 plus 2“ Gespräche in Wien organisiert werden können.

Im Hinblick auf die Situation in **Georgien**, sollten die **Genfer Gespräche** als Plattform mehr genutzt werden.

Der aktive Einsatz der Ko-Vorsitzenden der Minsk Gruppe für eine friedliche Lösung des **Berg-Karabach Konflikts** ist ebenso wichtig.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Neben den militärischen Konflikten braucht es einen viel entschlosseneren Kampf gegen **Radikalisierung und Terrorismus**. Hier müssen **alle teilnehmenden Staaten gemeinsam an einem Strang ziehen**.

Die OSZE kann diese Zusammenarbeit verstärken. Professor Neumann arbeitet bereits an seinem Bericht, der wichtige Handlungsempfehlungen enthalten soll, um Radikalisierung besser zu verhindern und entschieden zu bekämpfen.

**Ein Mehr an Sicherheit kann es nur mit einem Mehr an Vertrauen geben.**

Nach der Erklärung von Hamburg haben wir heuer den „**Strukturierten Dialog** über die aktuellen und künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen und Risiken im OSZE-Raum“ auf den Weg gebracht.

Wir wollen hier die Transparenz und das Vertrauen zwischen den Staaten verbessern und einen Weg finden, der die **militärische und politische Stabilität** im OSZE-Raum stärkt. Dafür braucht es auch ein Wiedererstarben der konventionellen **Rüstungskontrolle** und der **Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Maßnahmen**.

Genauso wie Rüstungskontrolle und die Lösung militärischer Konflikte bleibt die **Achtung der Menschenrechte und Demokratie** weiterhin Voraussetzung und integraler Bestandteil unserer Sicherheit und Stabilität.

Der OSZE steht mit ihren **Organen, Institutionen** und **insbesondere Feldmissionen** ein umfassendes Instrumentarium zur Verfügung.

Jede Organisation braucht aber auch die entsprechende Führung an der Spitze ihrer Institutionen, damit sie **effektiv funktionieren kann**.

An dieser Stelle möchte ich auch Herrn Generalsekretär **Zannier** für seine Arbeit an der Spitze des Sekretariates über die letzten 6 Jahre danken. In den letzten Monaten warst Du, Lamberto, auch ein hervorragender Partner für den Ö. Vorsitz und für mich als Vorsitzenden. Auch dafür – herzlichen Dank.